

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. In derate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und andere Landbausträger bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Wirkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Miltitz-Rothsch, Mohorn, Münzig, Neutrichen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrensdorf bei Wilsdruff, Rothsch, Rothschönberg mit Bernau, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seeligsdorf, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Untersdorf, Weistroppe, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur B. Junke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur B. Junke, Wilsdruff.

Nr. 81.

Dienstag, den 16. Juli 1912.

71. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Schiffahrtsspernung.

Das königliche 1. Pionier-Bataillon Nr. 12 wird am 17., 18., 19., 20., 22., 23., 24., 25., 26. und 27. Juli dieses Jahres je von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags auf dem Wasserübergang gegenüber dem früheren Gemeindeamt Mitten und am 30. Juli dieses Jahres von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags zwischen der Eisenbahnbrücke Niederwartha und der Gemeinde Sörnewitz größere Uebungen im Brückenschlagen abhalten.

Für die Dauer der Uebungen wird die in Frage kommende Elbstromtrasse für die Schiffahrt im allgemeinen mit Ausnahme der Personenschiffahrt und des Fährbetriebes sowie für die Föherei gesperrt.

Beide Elbufer sind nicht nur innerhalb der Grenzen des Uebungsgeländes, sondern auch 300 Meter ober- und unterhalb desselben von der Schiffahrt und Föherei frei zu halten.

Das Stellen der Schiffahrt und Föherei hat derart zu geschehen, daß die Durchfahrt für Personenschiffe und Fähren frei bleibt.

Den Anordnungen der Stromaufsichtsbeamten und der Wachtposten ist unbedingt Folge zu leisten.

Zu widerhandlungen werden nach § 366 Ziffer 10 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die königlichen Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt und Weissen als Elbstromämter, am 8. Juli 1912.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Ein edler Mensch kann einem engen Kreis Nicht seine Bildung danken. Vaterland und Welt muß auf ihn wirken. Ruhm und Tadel muß er ertragen lernen. Sich und andre wird er gezwungen, recht zu kennen. Ihn wiegt nicht die Einsamkeit mehr schmeichelnd ein. Es will der Feind, es darf der Freund nicht schonen; Dann ist der Jüngling streitend seine Kräfte, Fühlt, was er ist, und fühlt sich bald ein Mann.

Wöhe (aus Tasso).

Neues aus aller Welt.

König Friedrich August besuchte am Freitag verschiedene Orte des oberen Erzgebirges. Nach der Besichtigung der Ausstellung in Annaberg hat er dabei einen Besuch ab

Das Feldartillerie-Regiment Nr. 28 wird bereits am 1. Juli 1913 von Pirna nach Bayreuth verlegt. In die Pionier-Kaserne des Regiments wird am 1. Oktober 1913 das Pionierbataillon Nr. 12 verlegt.

In Frankfurt a. M. begann am Sonnabend das 17. Deutsche Bundes- und goldene Jubiläumsschießen in Gegenwart des Prinzen Heinrich von Preußen, des Protectors des Festes, mit einer Gedächtnisfeier am Schützenbrunnen. Um drei Uhr traf der Estragang mit den höchsten und tüchtigsten Schützen ein, die im Rönner empfangen wurden. Für die Schützen dankte Oberlehrer Paul-Dejtz.

Auf dem Schießplatz Nummerdors bei Berlin ereignete sich ein schweres Unglück. Ein Soldat wurde getötet, fünf andere wurden verletzt, davon zwei schwer.

Bei der Station Nordowo (Rußland) fanden 69 Bahnhüterinnen bei einem Brande ihren Tod.

Aus Stadt und Land.

Wirtelungen aus dem Verichte für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Werkblatt für den 14. und 15. Juli.

Sonnenaufgang 8³⁷ (8³⁷) | Mondaufgang 2⁴¹ (2⁴¹) R. | Sonnenuntergang 8³⁷ (8³⁷) | Monduntergang 8³⁷ (8³⁷) R.

14. Juli. 1802 Französischer Staatsmann Mazardin geb. — 1789 Erstürmung der Bastille in Paris und Beginn der Revolution. — 1816 Schriftsteller Graf Robineau geb. — 1817 Schriftstellerin Frau v. Stahl gest. — 1837 Alfred Krupp gest. — 1904 Paul Reiger, Expremier der Transvaalrepublik, gest. — 1909 Rücktritt des deutschen Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck, Herr v. Bethmann Hollweg wird Reichskanzler.

15. Juli. 1291 Rudolf von Habsburg gest. — 1410 Sieg der Polen bei Tannenberg über den heidnischen Orden. — 1606 Kaiser Paul I. von Rußland geb. — 1831 Wilsdruffer Reinhold Weges geb. — 1904 Russischer Revolutionär Tschewschew gest.

Werkblatt für den 16. Juli.

Sonnenaufgang 8³⁷ (8³⁷) | Mondaufgang 5³⁹ (5³⁹) R. | Sonnenuntergang 8³⁷ (8³⁷) | Monduntergang 8³⁷ (8³⁷) R.

622 Hadji Mohammeds von Westa nach Medina, Beginn der mohammedanischen Festrechnung. — 1664 Dichter Andreas Gryphius gest. — 1857 Französischer Dichter de Vercorger gest. — 1890 Schweizerischer Dichter Gottfried Keller gest.

Das Kinderasyl. In Waldenburg (Schlesien) haben die Stadtväter eingerichtet. Dort haben also viel Kinder, zumal der Arbeiterbevölkerung, keine rechte Schlafstelle. Von den Großstädten weiß man längst, daß Hunderttausende von Menschen wie die Aelstlinge bauen. Aber in Waldenburg! Dort ist der Boden noch nicht bis zum Wahnwitz in seinem Aerte gesteigert. Dort könnten bei verständigen Bauplänen weite lichte Räume geschaffen werden, dort hätte eine gesunde Stadtpolitik, die das Wachstum ihrer Gemeinde voraussehen könnte, durch Gesellschaften und aus eigenem Antriebe Wohnungen schaffen können, in denen die Gesundheit und der soziale Frieden wohnt. Aber nichts von alledem ist geschehen. Das ist kein Vorwurf; vor zwanzig Jahren haben selbst die erleuchteten Sozialreformer die Bedeutung des Wohnungsproblems nicht erkannt. Ist es jetzt zu spät? Man baut Nachhale für Kinder, die zu Haus keinen Platz finden; gesunde Räume für gesunde Kinder. Und das Frühstück und Abendbrot, das unentgeltlich gereicht wird, kann auch nur Seelen stiften. Aber die Gefahr aller sozialer Vorkarbeit

bleibt bestehen. Je verständiger und streitbarer die Bevölkerung — um so drohender die Gefahr, daß man sich bei dem Erreichen derartigsten Weges man ein oder viele Nachtalme haben und sie mit den höchsten Einrichtungen ausstatten; nur seine Selbstzufriedenheit, städtische Wohnpolitik muß das Nachhale nur zu einem schnell vorübergehenden Hilfsmittel machen. Billige und große Wohnungen damit die Bebaubarkeit darin besteht. Das man in den Großstädten beinahe alles in dieser Beziehung veräumt, müssen die Kleinstädte die Führung übernehmen.

— Etwas vom Baden. Mit dem Eintritt der warmen Sommerwitterung, mit der Mutter Natur und nun endlich zu erfreuen scheint, ist das Baden ein bei Alt und Jung beliebter Sport und Zeitvertreib, der nebenbei den Vorzug hat, von besonders förderndem Einfluß auf das körperliche Wohlbefinden zu sein. Wer obendrein Schwimmen gelernt hat und dieses mit dem Bade verbindet, kräftigt auch die ganze Muskulatur dadurch besonders ergiebig. Baden und Schwimmen öffnen durch den fühlbaren Reiz des Wassers alle Hautporen, bedingen eine schnellere und lebhaftere Zirkulation des Blutes und eine ausgedehnte Hautatmung, die von unseren Ärzten zur Zeit für wichtiger als die Lungenatmung gehalten wird. — Ein Uebertreiben ist natürlich, wie bei jedem Sport, auch hier von Uebel. Man soll in kühlem Wasser nur sehr kurze Zeit, in wärmeren nur solange haben, bis ein als lästig empfundenes Kältegefühl sich einstellt. Nach dem Bade muß ein Frottieren des ganzen Körpers stattfinden, bis dieser eine wohlthuende Wärme empfindet. Schließt man sein Bad dann noch mit einem mäßigen Spaziergange durch Wald und Fluren, so sind alle Vorbedingungen für eine ausgiebige Erholung des ganzen Körpers gegeben, wie man sie selbst im vornehmsten Badeorte nicht besser erzielen wird.

— Die evangelischen Arbeitervereine des Kreisverbandes Plauenischer Grund beabsichtigen am 25. August den gemeinsamen Besuch der Erzgebirgischen Ausstellung für Gewerbe, Industrie, Bergbau und Landwirtschaft in Freiberg. Der ermäßigte Eintritt beträgt 0,50 Mk. Von Postkassette aus wird Estragang benutzt.

— Aber die Wilsdruffer Innungen. Die Gewerbetreibenden Dresden hat kürzlich ihren Geschäftsbericht auf das Jahr 1910 herausgegeben. Beachtenswert sind zunächst folgende Worte des Berichts: Leider ist die Kammer bei Einholung der Unterlagen auch diesmal bei den Innungen mehrfach Widerwilligkeiten begegnet, die zum Teil in der Verweigerung der verlangten Auskünfte, namentlich bezüglich der in den einzelnen Gewerbebetrieben beschäftigten Gesellen, bestand, so daß verschiedentlich die erforderlichen Angaben erst nach mehrfachen Erinnerungen, zum Teil sogar erst nach Inanspruchnahme der Aufsichtsbehörden erlangt worden sind. Aus dem übrigen Inhalt sei für unsere Gegend das folgende registriert: Die Amtshauptmannschaft Weissen hatte (die Zahlen beziehen sich also ständig auf 1910) 64 eigene Innungen gegen 12 in der Amtshauptmannschaft Dresden-N. und 16 in der Amtshauptmannschaft Wilsdruff. Die stärkste Innung Wilsdruffs war die Schmiede-Innung mit 40 Mitgliedern. Es folgten die Vereinigten Handwerker-Innung mit 39 Mitgliedern, die Schmiede-Innung mit 39 Mitgliedern, die Müller-Innung mit 36 Mitgliedern, die Tischler-Innung mit 31 Mitgliedern, die Bäcker-Innung mit 26 Mitgliedern, die Schuhmacher-Innung mit 22 Mitgliedern, die Sattler-, Riemen- und Tapezierer-Innung mit 19 Mitgliedern, die Fleischer-Innung mit 17 Mitgliedern und die Stellmacher- und Wagner-Innung mit 16 Mitgliedern. Eine ähnliche Statistik wie die auf 1910 erfolgte zum vorletzten Male 1905. Damals stand in Wilsdruff die Schmiede-Innung mit 41 Mitgliedern an der Spitze. Es folgten die Vereinigten Handwerker-Innung mit 40 Mitgliedern, die

Müller-Innung und Schneider-Innung mit je 36 Mitgliedern, die Tischler-Innung mit 30 Mitgliedern, die Bäcker-Innung mit 26 Mitgliedern, die Sattler-, Riemen- und Tapezierer-Innung mit 23 Mitgliedern, die Fleischer-Innung mit 21 Mitgliedern, die Schuhmacher-Innung mit 18 Mitgliedern und die Stellmacher- und Wagner-Innung mit 17 Mitgliedern. Es hatten also 5 Innungen einen Rückgang und 3 Innungen einen Zuwachs an Mitgliedern zu verzeichnen, während bei 2 Innungen der Mitgliederstand derselbe blieb. Hinsichtlich der Zahl der beschäftigten Gesellen und Lehrlinge sei uns die ausführliche Aufzählung der trockenen Zahlen erspart. Während die Zahl der Gesellen von 1905 auf 1910 beträchtlich abnahm, hat sich die Zahl der Lehrlinge vermehrt. Eine besondere Uebersicht teilt die Gewerbetreibenden in Handwerker und Nichthandwerker ein; darnach waren in dem Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff von 554 Gewerbetreibenden 374 Handwerker und 180 Nichthandwerker.

— Der Wilsdruffer Zweigverein der Gustav Adolf-Stiftung hielt vorgestern nachmittags in Burthardswalde sein diesjähriges Jahresfest ab. Leider war der 1/2 3 Uhr beginnende Festgottesdienst von Burthardswalder Parochianen sehr schwach besucht. Auswärtige Festgäste dürften verhältnismäßig mehr dagewesen sein. Nach dem Gländen des Festgottesdienstes wurde Lied 14 gesungen. Den liturgischen Teil des Gottesdienstes hatte Herr Ortspfarrer Horn übernommen. Der Festpredigt ging Gläfers „Einzel dem Herrn“, 4stimmiger Chor voran. Herr Kirchschullehrer Rippmann brachte diese Musik mit seinem Chöre sehr wirkungsvoll zu Gehör. Nach dem Hauptliede 206 hielt Herr Pfarrer Schönlmecht-Weissen auf Grund von 1. Mos. 12,2 und Jes. 58,12 die inhaltreiche Festpredigt, in welcher er disponierte: Gustav Adolf-Arbeit ist Segensarbeit. Es gilt erstens geistige Hungersnot zu stillen und zweitens vorhandene Wohnungsnot zu heben. An den Kirchthüren wurde am Schlusse des Gottesdienstes eine Kollekte gesammelt, die den erzielten Betrag von 47,37 Mark ergab. Kurz nach 1/2 5 Uhr eröffnete Herr Pfarrer Wolke-Wilsdruff als Zweigvereinsvorsitzender im dortigen Gasthofs die Nachversammlung. Er begrüßte, gleich dem Ortspfarrer nach gemeinsamen Gesang die Versammlung. Herr Lehrer Gerhardt-Wilsdruff erstattete in 20 Minuten einen alles umfassenden Festbericht über das Dresdner Hauptvereinsfest in Sebnitz, wofür ihm reicher Beifall der Versammlung wurde. Herr Pfarrer Knaf-Gichwald i. B. zeigte uns die Glaubensnot in böhmischen Landen und hat die Glaubensbrüder im Wohlsein nicht müde zu werden. Seine trefflichen interessanten einfindigen Ausführungen wurden mit regem Interesse aufgenommen. Eine Zellerammlung hatte noch 27,63 Mark ergeben, sodas man auf Antrag des Herrn Kantor Hienisch-Wilsdruff einstimmig beschloß, 75 Mark Herrn Pfarrer Knaf für Gichwald zugeben. Mit herzlichen Dankworten des Vorsitzenden an alle, die im Interesse des Festes gearbeitet hatten, wurde kurz nach 1/2 7 Uhr dieses Jahresfest beschloffen. Es dürfte aber wünschenswert sein, daß namentlich in den betreffenden Festgemeinden mehr wohl als bisher für ein derartiges Fest gearbeitet wird. Wahrscheinlich, die Gustav Adolf-Verein ins Leben rief, er mit hin voll und ganz seine Existenzberechtigung hat.

— Der hiesige Kreisverein vom Ferhande Deutscher Handlungsgehilfen unternahm vorgestern nachmittags von schönem Wetter begünstigt einen Ausflug über Herzogswalde, Landberg nach dem herrlich gelegenen Kurort Hartha, um im dortigen Kurbad mit dem Deubener Kreisverein B. D. G. einige fröhliche Stunden zu verleben. Man hatte hier ein Tänzchen veranstaltet und Jung und Alt